

# PROTOKOLL

## Einwohnergemeindeversammlung Othmarsingen

vom 10. Juni 2016, um 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Othmarsingen

---

Vorsitz: Fritz Wirz, Gemeindeammann  
Aktuarin: Nicole Wernli, Gemeindeschreiberin  
Stimmzähler: Hugo Geissbühler und Beat Blumenstein

---

### Feststellung der Verhandlungsfähigkeit

**Stimmberechtigte laut Stimmregister** **1'646**

**Anwesend sind** **2.7 %** **44**

Sämtliche Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung können nicht endgültig gefasst werden, da gemäss § 30 des Gemeindegesetzes dazu eine beschliessende Mehrheit von wenigstens einem Fünftel der Stimmberechtigten (330) notwendig ist. Alle Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum.

Ein Viertel der in der Versammlung anwesenden Stimmberechtigten kann eine geheime Abstimmung verlangen. Im vorliegenden Fall also 11.

---

Im Namen des Gemeinderates heisst *Gemeindeammann Fritz Wirz* alle Teilnehmer der heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Besonders begrüsst er die neuen Bürger, welche zum ersten Mal teilnehmen können, einerseits neu zugezogen oder erstmals stimmberechtigt.

Er macht darauf aufmerksam, dass die Unterlagen zur Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2016 bis heute bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden konnten.

## Traktandenliste

Die Traktandenliste hat folgenden Inhalt:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. November 2015
2. Rechenschaftsbericht 2015
3. Jahresrechnung 2015
4. Kreditabrechnungen
  - a) Neubau Jakob-Kreisel
  - b) Sanierung Werkleitungen und Fahrbahn Hendschikerstrasse
5. Verschiedenes

---

### 1 403.2 Verhandlungsgeschäfte, Traktanden

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. November 2015

*Gemeindeammann Fritz Wirz* weist darauf hin, dass die Verhandlungen der letzten Einwohnergemeindeversammlung vom 13. November 2015 auf der Gemeindehomepage oder bei der Gemeindekanzlei in gedruckter Form bezogen werden konnten.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

### Abstimmung

***Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 13. November 2015 wird grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen genehmigt.***

---

### 2 403.2 Verhandlungsgeschäfte, Traktanden

Rechenschaftsbericht 2015

*Gemeindeammann Fritz Wirz* erwähnt, dass der Rechenschaftsbericht des Gemeinderates für das Jahr 2015 ebenfalls auf der Gemeindehomepage oder bei der Gemeindekanzlei in gedruckter Form bezogen werden konnte.

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

### **Abstimmung**

***Dem Rechenschaftsbericht 2015 wird von einer grossen Mehrheit ohne Gegenstimmen zugestimmt.***

---

### **3      301.3      Rechnungsablage** Jahresrechnung 2015

*Gemeinderat Niklaus Wirz* stellt den Rechnungsabschluss 2015 vor. Der Ertragsüberschuss fällt tiefer aus als budgetiert. Wie in den letzten beiden Jahren konnte das Budget für die regulären Einkommens- und Vermögenssteuern ziemlich eingehalten werden. Das heisst, die Steuersenkung ab 2015 ist rückblickend auf das Jahr richtig gewesen.

Die anderen Steuern sind zwar ein bisschen schwieriger zu berechnen, darum gibt es da auch grössere Abweichungen. Aber unter dem Strich resultiert auch da ein leichtes Plus. Im Steuerbereich ist somit alles in Ordnung.

Die Ausgaben sind leicht höher als budgetiert. Dies in zwei Bereichen: Einerseits sind im Sozialwesen höhere Kosten angefallen. Die Kosten richten sich nach den effektiven Fällen, die kann man nur bedingt beeinflussen. Andererseits waren die Ausgaben bei der Schule höher als budgetiert. Im gleichen Aufwisch mit dem Umbau und der Sanierung hat es teilweise Sinn gemacht, andere Unterhaltsarbeiten auch gleich zu erledigen. Darum die erhöhten Kosten in dem Bereich.

Trotzdem resultiert ein Plus im operativen Ergebnis und auch im ausserordentlichen Ergebnis, somit ergibt dies auch insgesamt ein Plus.

Auch bei den einzelnen Werken, oder wie sie neu heissen Spezialfinanzierungen, ist alles in Ordnung. Die Gemeinde schliesst da ebenfalls ausnahmslos mit einem Plus ab und verwendet die Profite für künftige Investitionen. Auch die Kapitalbestände in den Spezialfinanzierungen sind soweit in Ordnung und erlauben es, die Othmarsinger Infrastruktur auf aktuellem Stand zu halten.

Die Diskussion wird nicht verlangt.

*Finanzkommissionspräsident Eric Wiesmann:* Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2015 geprüft und konnte feststellen, dass die Rechnung rechtskonform ist, die Buchungen korrekt abgebucht wurden und die Abweichungen plausibel sind.

### **Abstimmung durch Finanzkommissionspräsident Eric Wiesmann**

***Die Jahresrechnung 2015 der Einwohnergemeinde wird grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen genehmigt.***

**4 301.3 Rechnungsablage**  
Kreditabrechnungen

*Gemeinderat Niklaus Wirz* informiert, dass die beiden Kreditabrechnungen von der Finanzkommission geprüft wurden.

**a) Neubau Jakob-Kreisel**

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2010 genehmigte den Verpflichtungskredit für den Neubau des Jakob-Kreisels von CHF 1'085'000.--. Der Kredit kann mit einer Unterschreitung von CHF 25'134.95 abgeschlossen werden.

Das Wort wird nicht gewünscht.

**b) Sanierung Werkleitungen und Fahrbahn Henschikerstrasse**

Am 18. November 2011 genehmigte die Einwohnergemeindeversammlung den Verpflichtungskredit für die Sanierung der Werkleitungen und Fahrbahn Henschikerstrasse von CHF 1'165'000.--. Der Kredit kann mit einer Unterschreitung von CHF 27'070.35 abgeschlossen werden.

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

**Abstimmung durch Finanzkommissionspräsident Eric Wiesmann**

**a) Die Kreditabrechnung für den Neubau des Jakob-Kreisels wird mit einer grossen Mehrheit ohne Gegenstimmen genehmigt.**

**b) Die Kreditabrechnung für die Sanierung Werkleitungen und Fahrbahn Henschikerstrasse wird mehrheitlich ohne Gegenstimmen genehmigt.**

*Gemeindeammann Fritz Wirz* bedankt sich bei Eric Wiesmann als Präsident und den weiteren Mitgliedern der Finanzkommission für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

## **5 403.2 Verhandlungsgeschäfte, Traktanden**

### Verschiedenes

*Vizeammann Hans Rätzer* informiert über folgende Projekte:

#### Strassenraumgestaltung K267

Gestützt auf die Bau- und Nutzungsordnung (BNO), welche seit dem 12. März 2014 in Kraft ist, hat der Gemeinderat das Projekt Strassenraumgestaltung K267 gestartet. Das Ziel ist es, die Verkehrssicherheit auf der K267 (Lenzburgerstrasse, Hölli, Mägenwilerstrasse bis zum Kreisel Jakob) zu verbessern. Man möchte die Fussgängerüberquerungen sicherer machen und die Fahrbahn so gestalten, dass die Fahrzeuge die Geschwindigkeit automatisch einhalten. Der Auftrag für die Fachbegleitung wurde der Ballmer + Partner AG, Aarau, erteilt, welche bereits die Einführung von Tempo 30 begleitet hat. Folgende Personen sind Mitglieder in der Arbeitsgruppe: René Kobi, Yolanda Küng, Monika Villinger, Patrick Wölfli und Hans Rätzer. Die Arbeitsgruppe wurde so zusammengesetzt, dass nebst einem Vertreter der Schule auch Anwohner der betroffenen Strassenabschnittsgebiete dabei sind, welche die Situation vor Ort detailliert kennen. Die dringenden Massnahmen sollen möglichst bald, eventuell mit Provisorien, umgesetzt werden. Umfangreichere Massnahmen sollen im Zusammenhang mit den planmässigen Strasseninstandstellungen umgesetzt werden (z.B. Belagsanierung Bünzbrücke bis Kreisel Jakob in den nächsten 3 bis 10 Jahren). Dadurch können die Kosten für die Strassenraumgestaltung tiefer gehalten werden.

#### Kindergarten Waldrüti

Der Kindergarten Waldrüti wurde 1973 gebaut und 1998 sanft renoviert. Im Zusammenhang mit der Schulraumplanung durch die Metron AG, Brugg, wurde festgestellt, dass das Gebäude diverse Mängel aufweist, die zu beheben sind. Der Gemeinderat hat 2015 die Bhend Reihlen Architekten GmbH, Oftringen, mit intensiven und detaillierten Abklärungen beauftragt. Das Ergebnis war ein unmittelbarer Sanierungsbedarf von CHF 300'000.--. Zusätzlich wurde festgestellt, dass das Raumangebot nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Es fehlen Neben- sowie Gruppenräume und für die Klassengrösse ist der Platz auch nicht mehr ausreichend. Gestützt darauf hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Schulpflege, des Schulleiters, zwei Kindergartenlehrpersonen sowie einem Vertreter des Gemeinderates einberufen. Folgende Personen wirken mit: Vera Baumann, Cornelia Kissling, Mark Hämmerli, Patrick Wölfli, Paul Fischer und Hans Rätzer. Die Arbeitsgruppe erhielt den Auftrag abzuklären, ob der Kindergarten am Standort Waldrüti weiterbetrieben werden soll oder ob es einen anderen Standort gibt. Beim Standort Waldrüti ist zu klären, ob die Sanierung des bestehenden Gebäudes sinnvoll ist oder ob ein Abbruch und Neubau an diesem Standort zweckmässiger ist. Beim Alternativstandort – hier steht die Schulanlage im Vordergrund - ist zu definieren, ob ein Neubau oder eine Teilintegration in oder an bestehende Gebäude sinnvoller ist. Wenn alles planmässig läuft, dann werden der Wintergemeindeversammlung der Standortentscheid und der Projektierungskredit unterbreitet.

#### Personenunterführung im Bereich Kornweg

Im Ausserortsbereich vom Dorf Richtung Eisplatz/Waldhütte gibt es keine sichere Fusswegverbindung. Im Zusammenhang mit dem Masterplan Verkehrssicherheit K266 Dottikerstrasse ist im Bereich Kornweg eine Personenunterführung angedacht. Der Gemein-

derat hat anschliessend beim Kanton interveniert, die Realisierung dieser Personenunterführung in Angriff zu nehmen. Der Kanton hat letzten Herbst dem Planungskredit für diese Unterführung zugestimmt und das Büro Scheidegger + Partner AG mit der Ausarbeitung und Planung beauftragt. In der ersten Phase geht es vor allem darum, die Lage und Dimension dieser Personenunterführung zu bestimmen. Wenn alles optimal läuft und eine Einigung mit den entsprechenden Grundeigentümern gefunden wird, dann rechnet der Kanton mit einem Realisierungshorizont von 2 bis 3 Jahren. Realistisch ist wohl eher ein längerer Zeithorizont. Der Gemeinderat ist erfreut, dass der Kanton den Planungskredit gesprochen hat und erachtet die Personenunterführung als wichtiges sowie gutes Projekt.

### Sanierung Turnhalle 2000

An der letzten Gemeindeversammlung im November 2015 wurde der Verpflichtungskredit für die Sanierung der Turnhalle 2000 von CHF 560'000.-- gesprochen. Ein Grossteil der Arbeiten wurde bereits vergeben und mit den Sanierungsarbeiten wird anfangs Juli begonnen. Bis Ende August sollte der grösste Teil der Arbeiten abgeschlossen sein. Die Vereine werden baldmöglichst über die Nutzungseinschränkungen der Halle 2000 informiert. Das Lüftungskonzept gemäss Gemeindeversammlung sah vor, dass mehr Kippflügel Fenster und Dachöffnungen entstehen und somit ein grosser Luftaustausch erreicht wird. Die alte Lüftungsanlage bleibt dabei bestehen. Nach intensivsten Abklärungen mit dem Lüftungsplaner ist dies nicht die optimalste Lösung bzw. für dieses Geld bringt es nicht den besten Nutzen. Der Einbau von Kippfenstern und Dachöffnungen würde ca. CHF 100'000.-- kosten und es bleibt ein alter Monoblock. Dieser war ein Billigprodukt, ist schon 15-jährig und um den Faktor 6 unterdimensioniert. Daher ist es zweckmässiger, die Fenster und Dachöffnungen wegzulassen und dafür einen neuen, grösseren Monoblock einzubauen. Der neue Monoblock hat die 6-fache Leistung. Bei diesem neuen Lüftungsgerät bestehen optimale Voraussetzungen für die Steuerung (Reaktion auf Luftqualität (Temperatur und CO<sub>2</sub>-Gehalt etc.) und eine bessere Wärmerückgewinnung (alter Monoblock 45 %, neuer gegen 80 %). Durch den regen Luftaustausch wird auch das Heizsystem viel flexibler. Die Umsetzung findet in Abweichung des Gemeindeversammlungsbeschlusses statt, doch man ist sicher, dass es eine bessere Lösung ist und es ist kostenneutral.

*Gemeindeammann Fritz Wirz* orientiert über folgende Projekte:

### Areal in den Matten

Laut den aktuellsten Informationen stehen die Landeigentümer Centravo AG und Gasthof Pflug AG mit einer Pensionskasse in St. Gallen als Investor kurz vor dem Vertragsabschluss. Man kann guter Hoffnung sein, dass der nördliche Teil des Dorfzentrums langsam Formen annimmt. Die Centravo wird Ende 2016 die neuen Räumlichkeiten in Oensingen beziehen und das Gebäude an der Lenzburgerstrasse 6 verlassen.

### Bahnhof Othmarsingen

Die Ausführungsarbeiten für den zusätzlichen Brückenpfeiler (Aufprallschutz Richtung Brunegg) sind abgeschlossen. Dies war ein Zusatzeinbau, welcher 1,6 – 1,8 Mio. Franken kostet. Trotz dieser höheren Kosten wird der Gemeindeanteil nicht verändert. Zurzeit werden die Lifte eingebaut. Der Terminplan sollte eingehalten werden können und Ende 2016 sollte die SBB-Bahnhof- und Perronsanierung abgeschlossen sein. Es wird noch-

mals Nachtarbeiten geben, aber die Anwohner des Bahnhofgebietes werden immer sehr gut informiert.

Die Diskussion ist eröffnet:

*Hans Flückiger:* Hat sich der Gemeinderat Gedanken gemacht, die Strassenbeleuchtung auf LED umzustellen, um Strom zu sparen? Sind die Kosten dafür bekannt?

*Vizeammann Hans Rätzer:* Das wird seit Jahren beobachtet. Da die aktuellen Natrium-Hochdrucklampen sehr effizient und auch noch nicht so alt sind, werden im Moment nur Neuinstallationen von Strassenzügen in LED aufgestellt. Eine Umrüstung möchte man im Moment noch nicht vornehmen, da es noch zu teuer ist und die Amortisationsdauer bei diesen tiefen Stromkosten im Bereich von 15 Jahren liegt. Zum Beispiel wird die Bahnhofstrasse im Zusammenhang mit der Sanierung, welche im Juli startet, auf LED umgerüstet.

*Christoph Kündig* möchte einen **Überweisungsantrag** betr. Elementarschadensprävention stellen: *Anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung sei das Traktandum Elementarschadensprävention Othmarsingen zu traktandieren.*

Bereits vor ca. 4 Wochen hat es ein Gewitter gegeben und im Bereich der geplanten Unterführung an der Dottikerstrasse hat es einen See gegeben, die Strasse wurde zeitweise gesperrt. In der Landwirtschaftszone gibt es Oberflächenwasser, welches bis in die Bauzone transportiert wird. Im Fallenacker hat es Keller von zwei Liegenschaften mit Wasser gefüllt. Die Wiese in der Landwirtschaftszone ist chronisch überfüllt, wird über Gemeindestrasse entwässert und Keller werden mit Wasser gefüllt. Wenn die Einwohnergemeinde die Keller mit Wasser füllt, wo liegt die Verantwortung?

Eine Schwachstelle von Othmarsingen ist der Bereich Bändli. Dieser muss gut entwässert werden, da jetzt auch eine Unterführung erstellt werden soll. Es sollen mit einfachen Massnahmen Sicherheiten geschaffen werden. In der Schulanlage wurden 8 Millionen Franken investiert und es drang Wasser ein. Wer trägt hier die Verantwortung? Gemäss Baugesetz ist seit 2008 die Baubehörde zuständig, Naturgefahren bei jeder Neubaute zu beurteilen und entsprechende Massnahmen zu treffen. Die Naturgefahr ist bei der Schulanlage bekannt, wurden die entsprechenden Massnahmen getroffen? Gemäss Zivilgesetzbuch muss der unterliegende Grundeigentümer das natürliche Oberflächenwasser vom oberliegenden Grundeigentümer übernehmen. Mit den Naturgefahren und vor allem mit dem Klimawandel sind Herausforderungen da, welche langfristig angegangen werden müssen.

*Gemeindeammann Fritz Wirz* weist darauf hin, dass dieses Hochwasser vom vergangenen Mittwoch ein ausserordentliches Ereignis war. Mit solchen Ereignissen lebt man innerhalb von 50 oder 100 Jahren.

*Christoph Kündig:* Auf Stufe Gemeinde greift die generelle Entwässerungsplanung mit 5 bis 10 Jahren zu kurz. Die Naturgefahren können langfristig benannt werden. Es müssen mittel- und langfristige Lösungen formuliert werden, dann kann immer noch entschieden werden, ob diese umgesetzt werden oder nicht. Man sollte mit der Aargauischen Gebäudeversicherung, Abteilung Schadensprävention, zusammenarbeiten. Gemäss Auskunft ist Schulungsbedarf von der Baubehörde nötig. Die Aargauische Gebäudeversicherung (AGV) setzt die Präventionspflicht durch. Das heisst, wenn bei jemandem zu Hause ein

Schaden entstanden ist, wird dieser durch die AGV bezahlt. Anschliessend erhält man einen Brief, indem darauf aufmerksam gemacht wird, dass dies ab sofort zu vermeiden sei. Jeder Feuerwehreinsatz wird von der Öffentlichkeit bezahlt, obwohl die Baubehörde nicht kontrolliert hat, ob der Lichtschacht 10 cm höher gesetzt wurde. Es dürfen auch keine Neubauten im Ebnet mit Wasser gefüllt werden. Das Versicherungsamt möchte von der Solidarhaftung wegkommen und möchte nicht mehr für Fehler von Planungsingenieuren zahlen.

Um zu gewährleisten, dass die Massnahmen bezüglich Hochwasserschutz und Naturgefahren planmässig mittel- und langfristig umgesetzt werden, stellt *Christoph Kündig* einen Überweisungsantrag, dass die Elementarschadensprävention an der nächsten Einwohnergemeindeversammlung zu traktandieren sei.

*Gemeinderat Niklaus Wirz*: Die Gemeinde füllt sicher keine Keller, das Wasser lief über die Gemeindestrassen in die Keller. Es war schlicht ein Extremereignis, was vergangenen Mittwoch passiert ist. Bei seiner Messstation wurden 88 Regenliter pro Stunde und Quadratmeter und bei der Messstation im Wald wurden 105 Liter pro Stunde und Quadratmeter angezeigt. Man darf sich keine Illusion machen, dass man das System für ein solches Ereignis auslegen kann. Jedoch ist das Rückhaltebecken in Wohlen im Bau, welches die Gemeinde Othmarsingen mitfinanziert, um die Hochwassersituation zu verbessern. Im Rahmen der modernen Melioration ist eine Vorplanung im Tun.

*Vizeammann Hans Rätzer* ergänzt, dass dies bei der Schule immer ein Thema war. Es wurde viel von der Umgebung so ausgelegt, dass man das Wasser kanalisieren kann. Bei der Betriebsküche wurde zusätzlich ein höherer Stellriemen eingebaut, damit das Wasser nicht reinlaufen sollte. Die Situation bei der Schulanlage war sehr gut. Ausser in einen Luftschutzkeller lief in das neue Schulhaus kein Wasser, auch in die alte Turnhalle drang kein Wasser ein und in das Erdgeschoss der Betriebsküche drückten wenige Liter bei einer Türe rein. Der einzige grössere Schaden entstand im Untergeschoss der Betriebsküche, da das Oberflächenwasser bei einem Lichtschacht über den Stellriemen hineinlaufen konnte. Die Lichtschächte werden präventiv erhöht, damit auch bei einem Extremereignis nichts mehr hineinläuft. Es ist nicht so, dass nicht geschaut wurde. Während der ganzen Planung wurde dies intensiv verfolgt und auch Plätze etc. wurden entsprechend angelegt. Wenn dies nicht so gewesen wäre, dann wäre der Schaden sehr hoch ausgefallen.

*Christoph Kündig* fragt sich, warum dieser Lichtschacht nicht jetzt schon auf dieser Kote ist. Er möchte vom Ressortvorsteher Bau wissen, warum es die zwei Liegenschaften am Hang gibt, bei welchen das Wasser in die Lichtschächte laufen kann. Es ist die Pflicht der Baubehörde, Naturgefahren zu prüfen. Wurden die Koten der Lichtschächte geprüft?

*Vizeammann Hans Rätzer*: Gestützt auf die gesetzliche Grundlage wird bei jedem Baugesuch die Hochwassersituation mittels Gefahrenkarte Hochwasser geprüft. Dieser kann entnommen werden, ob ein Grundstück gefährdet ist. Bei einer Gefährdung werden entsprechende Auflagen verfügt. Danach müssen die Bauherren eine Deklaration machen, dass die entsprechenden Massnahmen getroffen werden. Bei allen anderen Baugesuchen, die nicht auf dieser Karte sind, wird in der Baubewilligung darauf verwiesen, dass da keine besondere Gefährdung besteht. Wenn sich nun eine solche Extremsituation ereignet, läuft das Wasser an vielen Orten durch, die auf keiner Karte eingezeichnet sind. Es ist nicht Sinn und Zweck, Massnahmen festzulegen an Orten, wo es im Normalfall keine benötigt.



*Christoph Kündig* möchte wissen, warum er eine Baubewilligung nach 2008 für ein Geschäftshaus ohne Erdbebennachweis erhält. Sämtliche Gebäude müssen nach der Erdbebennorm gebaut werden.

*Vizeammann Hans Rätzer*: Heute muss bei jedem Neubau vom Ingenieur eine entsprechende Deklaration vorgelegt werden.

*Gemeinderat Dario Filippi*: Die Planung in diesem Zusammenhang trägt der beauftragte Ingenieur. Denn auch Ingenieur und Architekt haben die Pflicht, nach den neuen geltenden Normen zu planen und umzusetzen. Er wird den Hinweis von Christoph Kündig aufnehmen und diesem auch vermehrt Beachtung schenken.

*Christoph Kündig* möchte, dass die Bevölkerung dem Gemeinderat verbindlich den Auftrag erteilt, an der nächsten Gemeindeversammlung über die Elementarschadensprävention zu sprechen. Er möchte nicht über das SBB-Projekt oder über das Viadukt informiert werden, welche sowieso von der SBB oder vom Bund gebaut werden. Sachen, welche die Bevölkerung betreffen, möchte er an der Gemeindeversammlung traktandiert haben. Naturgefahren werden noch brutaler eintreffen. Die Exekutive soll für die Bevölkerung Abklärungen treffen, damit der Souverän dies prüfen und entscheiden kann, ob er damit einverstanden ist.

*Hans Flückiger*: Man kann nach diesem Ereignis die Lichtschachthöhe bei 10 cm ansetzen. Nächstes Mal regnet es eine Stunde mehr, dann reichen auch 20 cm nicht mehr. Am Schluss kann man gar nichts mehr bauen, um die Gefahren abzudecken.

*Christoph Kündig* redet von Naturgefahren. Diese Problematik gab es bereits vor 15 Jahren und man wusste, dass diese mit dem Hochwasserschutzprojekt Bünz nicht gelöst ist.

*Eric Wiesmann* reagiert auf die Frage, wer die Verantwortung trägt. Der Gemeinderat hat die Regionalen Technischen Betriebe, welche die Bauprüfungen vornimmt und dies ist eine Profitruppe. Er kennt die akademischen Titel von diesen Personen nicht. Von Jahr zu Jahr steigen die Kosten in diesem Bereich massiv, da die Detailabklärungen immer komplexer und länger werden. Dabei handelt es sich nicht nur um einzelne grosse Bauten, sondern vor allem auch um Einfamilienhäuser. Es wird geprüft, ob die Massnahmen für die entsprechenden Gefahrengebiete adäquat sind. Da es sich hier auch um ein Jahrhundertereignis handelt und er auch sieht, dass von Seiten des Gemeinderates die Massnahmen ergriffen sind, empfiehlt er den Antrag abzulehnen.

*Christoph Schatzmann* möchte über den Antrag abstimmen, das Wesentliche wurde gehört.

*Christoph Kündig*: Es geht nicht um akademische Titel. Es geht auch nicht gegen den Gemeinderat. Vor vier Wochen hat es zwei Keller bei einem Gewitter mit Wasser gefüllt und da hat er entschieden, diesen Antrag zu unterbreiten.

### **Abstimmung über den Überweisungsantrag**

**Die Traktandierung der Elementarschadensprävention Othmarsingen an der nächsten Gemeindeversammlung wird mit 10 Ja-Stimmen zu 25 Nein-Stimmen abgelehnt.**

10. Juni 2016

*Gemeindeammann Fritz Wirz* weist auf das Jugendfest vom 24. bis 26. Juni 2016 hin. Er hofft auf schönes Wetter und bittet die Bevölkerung, den Fahnschmuck zu präsentieren. Am Montag, 5. September 2016, findet der Politapéro statt. Aufgrund des Unwetters konnte die Ortsbürgergemeindeversammlung nicht durchgeführt werden. Das neue Datum steht noch nicht fest, die Versammlung wird aber sehr wahrscheinlich im August stattfinden. Die Wintergemeindeversammlung erfolgt am Freitag, 11. November 2016.

Der Gemeinderat dankt allen, welche bei diesem Unwettereinsatz vom 8. Juni 2016 ihr Bestes gegeben haben und ihre Leistungen fast Tag und Nacht zur Verfügung gestellt haben. Das sind die Regionalfeuerwehr Maiengrün, welche die Einsatzleitung hatte, und die Zivilschutzorganisation Lenzburg. Von den Feuerwehren Lenzburg, Chestenberg, Hunzenschwil und Rapperswil, Oberes Seetal, Rietenberg sowie Schenkenberg konnten Material und auch weitere Personen eingesetzt werden. Auch das Regionale Führungsorgan RFO und die Armee haben die Gemeinde Othmarsingen unterstützt.

Er bedankt sich herzlich bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihren Besuch, den Stimmzählern, Lotti Trottmann für die wunderbare Dekoration, der Finanzkommission und ihrem Präsidenten Eric Wiesmann, den Mitarbeitenden der Verwaltung und des Technischen Dienstes sowie der Schulhauswartin, der Gemeindeschreiberin Nicole Wernli und seinen Ratskollegen.

Schluss der Gemeindeversammlung um 21.05 Uhr.

**IM NAMEN DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

Der Gemeindeammann: Die Gemeindeschreiberin:

Fritz Wirz

Nicole Wernli